



Schulische Heilpädagogik

Kompetenzprofil

Inhaltsverzeichnis

Übersicht Professionskompetenzen	5
Fach- und Methodenkompetenzen	6
Sozial- und Selbstkompetenzen	12
Kompetenzraster	14

Kompetenzorientierung im Master Schulische Heilpädagogik (SHP)

Wir freuen uns über Ihr Interesse am Master Schulische Heilpädagogik: eine kompetenzorientierte Ausbildung mit Profil, in der Sie im Aufbau berufsbefähigender Kompetenzen gezielt angeleitet und unterstützt werden.

Im Studienverlauf setzen Sie sich mit der Praxis der Schulischen Heilpädagogik und ihren theoretischen Hintergründen auseinander. Ein besonderer Fokus gilt dabei Ihren eigenen berufspraktischen Erfahrungen und Ihrer Professionalisierung. Das vorliegende Kompetenzprofil bietet Ihnen die Grundlage, um Ihr Lernen im Studium und Ihren individuellen Kompetenzaufbau nach den Erfordernissen Ihrer heilpädagogischen Praxis auszurichten.

Übersicht Professionskompetenzen

Die folgenden Ausführungen ermöglichen Ihnen zu verschiedenen Zeitpunkten Ihres Studiums eine Einschätzung Ihres individuellen Kompetenzstandes in den neun Professionskompetenzen der Praxis der Schulischen Heilpädagogik:

Professionskompetenzen Master SHP



Fach- und Methodenkompetenzen

Kompetenz zur Erfassung von Lern- und Entwicklungsbedingungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderem Bildungsbedarf (K1)

Schulische Heilpädagog*innen analysieren Lernsituationen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderem Bildungsbedarf im Hinblick auf heilpädagogisch relevante Faktoren. Sie setzen heilpädagogisch relevante Verfahren zur Erfassung von Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen und -bedingungen ein. Sie interpretieren die Ergebnisse und identifizieren Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung sich wechselseitig beeinflussender personaler und systemischer Faktoren. Sie leiten unter Einbezug der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderem Bildungsbedarf und deren Bezugspersonen Ziele und Massnahmen für anstehende Entwicklungsschritte hinsichtlich personaler, sozial-emotionaler und fachlicher Kompetenzen sowie weiterer Fähigkeiten und Fertigkeiten ab. Sie evaluieren die Zielerreichung, reflektieren den förderdiagnostischen Prozess und dokumentieren diesen nachvollziehbar.

Teilkompetenzen:

- Kompetenz zur Erfassung und Interpretation von Voraussetzungen und Bedingungen für Lernen, Verhalten und Entwicklung und von lern- und entwicklungsrelevanten Systemen im heilpädagogischen Kontext
- Kompetenz zur Erfassung von Lern- und Entwicklungsständen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderem Bildungsbedarf und zur Interpretation diagnostischer Ergebnisse für Lernen, Verhalten und Entwicklung
- Kompetenz zur Generierung von Lern-, Verhaltens- und Entwicklungszielen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Bildungsbedarf aus diagnostischen Ergebnissen
- Kompetenz zur Evaluation der Zielerreichung

Kompetenz zur Konzeption und Umsetzung von Bildungsangeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Bildungsbedarf (K2)

Schulische Heilpädagog*innen konzipieren qualitativ hochwertige Bildungsangebote und unterstützende Lernsituationen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Bildungsbedarf. Sie sorgen für deren zielorientierte Umsetzung. Sie planen und gestalten Lern- und Bildungssituationen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen sowie (fach-)didaktischer Prinzipien. Sie fördern entwicklungs- und ressourcenorientiert, initiieren soziale Lernprozesse unter partizipativer Perspektive und begründen ihr Handeln auf der Grundlage theoretischer Erkenntnisse. Sie evaluieren die Zielerreichung und ziehen weiterführende Schlüsse daraus. Sie analysieren und beurteilen bestehende Förderkonzepte aufgrund theoretischer und wissenschaftlicher Kriterien und leiten Konsequenzen für ihr praktisches Handeln ab.

Teilkompetenzen:

- Kompetenz zur Konzeption und Umsetzung von fähigkeitsorientierten, partizipativ ausgerichteten Bildungsangeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Bildungsbedarf
- Kompetenz zur Konzeption und Umsetzung von individualisierten, an (fach-)didaktischen Prinzipien orientierten Förderangeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Bildungsbedarf
- Kompetenz zur Initiierung sozialer Lernprozesse in heterogenen Lerngemeinschaften mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderem Bildungsbedarf
- Kompetenz zur Beurteilung von Förderkonzepten und zur Evaluation und Weiterentwicklung von Bildungs- und Förderangeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Bildungsbedarf

Kompetenz zur Beratung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderem Bildungsbedarf und deren Bezugspersonen (K3)

Schulische Heilpädagog*innen beraten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Bildungsbedarf und deren Bezugspersonen professionell in heilpädagogischen Kontexten. Sie erkennen, dass für eine prozessorientierte Beratung und Begleitung in anforderungsreichen Situationen unterschiedliche biographisch und systemisch geprägte Lebensphasen und die in den jeweiligen familiären und schulischen Systemen verankerten Handlungsmuster von Bedeutung sind. Sie nehmen diese adäquat und sensibel wahr, nutzen Methoden der professionellen Gesprächsführung und beraten ressourcenorientiert mit dem Ziel der Schaffung bestmöglicher Entwicklungsbedingungen. Schulische Heilpädagog*innen beraten involvierte Lehr- und Fachpersonen in heilpädagogischen Fragestellungen professionell. Sie wenden Methoden der kooperativen Fachberatung adressaten-, situationsgerecht und zielorientiert an. Sie evaluieren und beurteilen ihre Beratungspraxis und entwickeln diese weiter.

Teilkompetenzen:

- Kompetenz zur ressourcen- und prozessorientierten Beratung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderem Bildungsbedarf und deren Bezugspersonen
- Kompetenz zur kooperativen Fach- und Methodenberatung von Akteur*innen mit Bildungs-, Erziehungs- und Therapieverantwortung zum Umgang mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderem Bildungsbedarf
- Kompetenz zur Evaluation und Beurteilung von Beratungskonzepten in Bezug auf Adressatengerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Umsetzbarkeit

Kompetenz zur professionellen Kooperation in Bildungssystemen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Bildungsbedarf (K4)

Schulische Heilpädagog*innen verfügen über die Kompetenz zur (inter-)professionellen Zusammenarbeit. Sie analysieren und beurteilen unterschiedliche Rollen und Formen der Kooperation und ziehen Schlüsse für ihre Handlungspraxis. Sie kooperieren ressourcen- und lösungsorientiert, erkennen Konfliktpotential, analysieren Konflikte und wenden Konfliktlösungsstrategien an. Sie kooperieren in unterschiedlichen Systemen adäquat und transparent mit dem Ziel der Optimierung heilpädagogischer Praxis. Sie initiieren Kooperationen im heilpädagogischen Kontext.

Teilkompetenzen:

- Kompetenz zur kooperativen Verantwortungsübernahme und zum Initiieren und Aufrechterhalten von kooperativen Arbeitsbündnissen
- Kompetenz zu Rollenbewusstheit und kokonstruktiver Problemlösung in kooperativen Arbeitsbündnissen

Kompetenz zur Mitgestaltung von Bildungssystemen im heilpädagogischen Kontext (K5)

Schulische Heilpädagog*innen verstehen die Entstehungsprozesse, Funktionsweisen und Veränderungsprozesse von Organisationen und Institutionen in allgemeinen und spezifischen Bildungs- und Erziehungssystemen. Sie analysieren und beurteilen organisationale Strukturen, Funktionen, Rollen und Aufgaben im Hinblick auf förderliche Lern- und Entwicklungsbedingungen und leiten daraus Konsequenzen ab. Sie positionieren sich mit ihrer fachlichen Expertise nach innen und aussen. Sie sind innovativ, initiieren und evaluieren Projekte in Kooperation mit weiteren Akteur*innen von Bildungssystemen, basierend auf Organisationsentwicklungsmodellen sowie theoretischen und konzeptionellen Grundlagen der Qualitätsentwicklung und Gestaltung von Veränderungsprozessen. Sie leiten fachliche Teams zu heilpädagogischen Themen und Entwicklungsprojekten.

Teilkompetenzen:

- Kompetenz zur Innovation in Bildungssystemen im heilpädagogischen Kontext
- Kompetenz zur interdisziplinär kooperativen Weiterentwicklung von Organisationen in Bildungssystemen
- Kompetenz zum Projektmanagement und zum Führen fachlicher Teams im heilpädagogischen Kontext
- Kompetenz zur Öffentlichkeitsarbeit im heilpädagogischen Kontext

Kompetenz zu Forschung und Entwicklung im heilpädagogischen Kontext (K6)

Schulische Heilpädagog*innen leiten ihr Handeln aus Theorien, Modellen und Konzepten der Heilpädagogik und ihren Bezugswissenschaften ab. Sie beurteilen Quellen hinsichtlich wissenschaftlicher Kriterien und praktischer Relevanz. Sie entwickeln wissenschaftliche, anwendungsorientierte Fragestellungen und beantworten diese mit angemessenen Methoden. Sie initiieren und führen wissenschaftliche Projekte, werten Daten im Prozess aus und ziehen Schlussfolgerungen für Belange der Konzeptionierung in der Praxis. Sie kennen forschungsethische Grundsätze und wenden diese an.

Teilkompetenzen:

- Kompetenz zur systematischen Recherche von wissenschaftlichen Quellen
- Kompetenz zur Beurteilung und zum Verfassen heilpädagogisch relevanter Fragestellungen
- Kompetenz zur Verknüpfung wissenschaftlichen Fragens und Denkens mit den Anforderungen der Praxis
- Kompetenz des Managements von wissenschaftlichen Projekten in seinen Teilschritten

Sozial- und Selbstkompetenzen

Kompetenz zur Kommunikation und professionellen Beziehungsgestaltung (K7)

Schulische Heilpädagog*innen kommunizieren nachvollziehbar in unterschiedlichen Situationen nach innen und aussen. Sie adaptieren fachliche Inhalte adressatengerecht in (inter-)professionellen Settings und setzen kommunikative Mittel gezielt zur Förderung und Begleitung von Lernen, Verhalten und Entwicklung sowie zur Problemlösung im heilpädagogischen Kontext ein. In der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderem Bildungsbedarf gestalten sie tragfähige, lern-, verhaltens- und entwicklungsfördernde Arbeitsbündnisse als Grundlage für professionelles Handeln. Sie reflektieren Nähe und Distanz in der Beziehungsgestaltung, beurteilen ihre Kommunikations- und professionelle Beziehungskompetenz und entwickeln diese weiter.

Kompetenz zur Reflexion (K8)

Schulische Heilpädagog*innen reflektieren ihr berufliches Handeln auf der Grundlage (berufs-)ethischer Grundsätze, theoretischer Erkenntnisse und aktueller Forschungsergebnisse. Sie verorten soziales Handeln im jeweiligen professionellen, geschichtlichen und gesellschaftlichen Kontext, erkennen und benennen Wechselwirkungen und Dilemmata in sozialen Systemen sowie implizite Werte und Normen in eigenen und fremden Handlungs- und Deutungsmustern. Sie nutzen und initiieren Gefässe zur (Meta-)Kommunikation, Selbst- und Fremdevaluation, Supervision und Intervision und entwickeln und erweitern eine reflektierte Praxis.

Kompetenz zur Professionalisierung (K9)

Schulische Heilpädagog*innen verfügen über die Kompetenz, sich fachlich weiter zu entwickeln. Sie analysieren berufliche Erfahrungen und leiten daraus Handlungsoptionen ab. Sie reflektieren ihre Lern- und Entwicklungsprozesse und formulieren und verfolgen eigene Entwicklungsziele. Sie planen ihren Kompetenzaufbau zielorientiert, erschliessen autonom neues Wissen und nutzen Weiterbildungs- und Beratungsangebote zur Professionalisierung und Laufbahngestaltung.

Kompetenzraster

Niveau A: Elementar

Wissensbasiertes Handeln in überschaubaren bzw. typischen Situationen

Niveau B: Fortgeschritten

Wissensbasiertes Handeln in unvertrauten bzw. untypischen Situationen

Niveau C: Exzellent

Wissensbasiertes flexibles Handeln in variablen Situationen

Fach- und Methodenkompetenzen A B C

TK 1: Kompetenz zur Erfassung von Lern- und Entwicklungsbedingungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderem Bildungsbedarf

TK 1.1: Kompetenz zur Erfassung und Interpretation von Voraussetzungen und Bedingungen für Lernen, Verhalten und Entwicklung und von lern- und entwicklungsrelevanten Systemen im heilpädagogischen Kontext

TK 1.2: Kompetenz zur Erfassung von Lern- und Entwicklungsständen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderem Bildungsbedarf und zur Interpretation diagnostischer Ergebnisse für Lernen, Verhalten und Entwicklung

TK 1.3: Kompetenz zur Generierung von Lern-, Verhaltens- und Entwicklungszielen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Bildungsbedarf aus diagnostischen Ergebnissen

TK 1.4: Kompetenz zur Evaluation der Zielerreichung

Fach- und Methodenkompetenzen A B C

K2: Kompetenz zur Konzeption und Umsetzung von Bildungsangeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Bildungsbedarf

TK2.1: Kompetenz zur Konzeption und Umsetzung von fähigkeitsorientierten, partizipativ ausgerichteten Bildungsangeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Bildungsbedarf

TK2.2: Kompetenz zur Konzeption und Umsetzung von individualisierten, an (fach)didaktischen Prinzipien orientierten Förderangeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Bildungsbedarf

TK2.3: Kompetenz zur Initiierung sozialer Lernprozesse in heterogenen Lerngemeinschaften mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderem Bildungsbedarf

TK2.4: Kompetenz zur Beurteilung von Förderkonzepten und zur Evaluation und Weiterentwicklung von Bildungs- und Förderangeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Bildungsbedarf

K3: Kompetenz zur Beratung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderem Bildungsbedarf sowie deren Bezugspersonen

TK3.1: Kompetenz zur ressourcen- und prozessorientierten Beratung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderem Bildungsbedarf und deren Bezugspersonen

TK3.2: Kompetenz zur kooperativen Fach- und Methodenberatung von Akteur*innen mit Bildungs-, Erziehungs- und Therapieverantwortung zum Umgang mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderem Bildungsbedarf

TK3.3: Kompetenz zur Evaluation und Beurteilung von Beratungskonzepten in Bezug auf Adressatengerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Umsetzbarkeit

Fach- und Methodenkompetenzen A B C

TK4: Kompetenz zur professionellen Kooperation in Bildungssystemen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Bildungsbedarf

TK4.1: Kompetenz zur kooperativen Verantwortungsübernahme und zum Initiieren und Aufrechterhalten von kooperativen Arbeitsbündnissen

TK4.2: Kompetenz zu Rollenbewusstheit und kokonstruktiver Problemlösung in kooperativen Arbeitsbündnissen

TK5: Kompetenz zur Mitgestaltung von Bildungssystemen im heilpädagogischen Kontext

TK5.1: Kompetenz zur Innovation in Bildungssystemen im heilpädagogischen Kontext

TK5.2: Kompetenz zur interdisziplinär kooperativen Weiterentwicklung von Organisationen in Bildungssystemen

TK5.3: Kompetenz zum Projektmanagement und zum Führen fachlicher Teams im heilpädagogischen Kontext

TK5.4: Kompetenz zur Öffentlichkeitsarbeit im heilpädagogischen Kontext

TK6: Kompetenz zu Forschung und Entwicklung im heilpädagogischen Kontext

TK6.1: Kompetenz zur systematischen Recherche von wissenschaftlichen Quellen

TK6.2: Kompetenz zur Beurteilung und zum Verfassen heilpädagogisch relevanter Fragestellungen

TK6.3: Kompetenz zur Verknüpfung wissenschaftlichen Fragens und Denkens mit den Anforderungen der Praxis

TK6.4: Kompetenz des Managements von wissenschaftlichen Projekten in seinen Teilschritten

Sozial- und Selbstkompetenzen

A

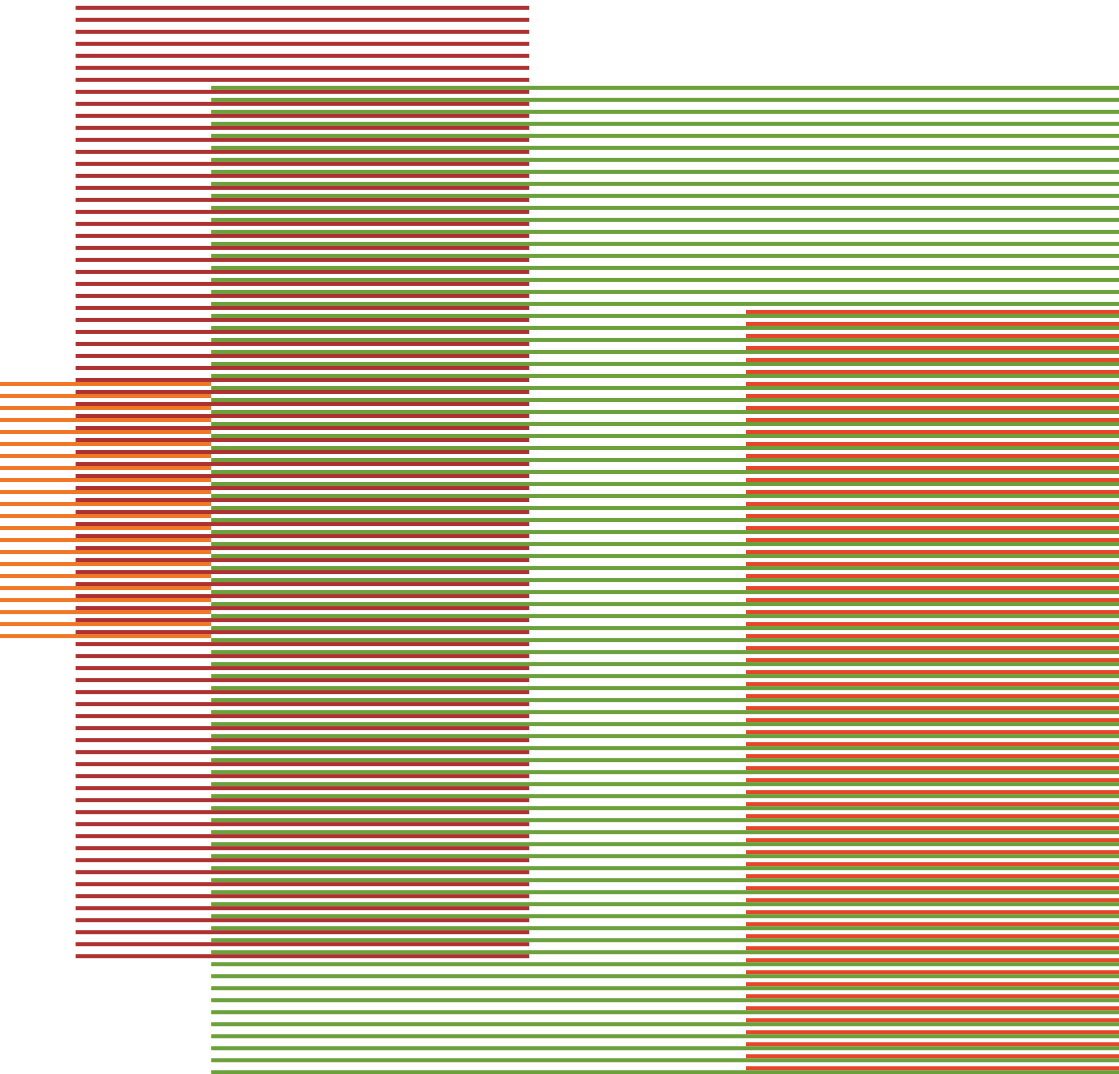
B

C

K7: Kompetenz zur Kommunikation und professionellen Beziehungsgestaltung

K8: Kompetenz zur Reflexion

K9: Kompetenz zur Professionalisierung



HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich
www.hfh.ch